

Nutzen. Der Gärtner sieht es gern, wenn in seinem Garten einige Igel hausen, und dem Landmanne ist es ganz recht, wenn der plumpe Gesell in den Scheunen sein Wesen treibt. Manchmal wandert er selbst bis auf die Getreideböden hinauf, um hier den Mäusen nachzuspüren. Dabei tritt er auf den Treppen schwer auf, sodafs, wer seine Art nicht kennt, wohl darüber erschrecken kann. Da belehrt denn wohl der Vater die furchtsamen Kinder: „Es ist der Igel; stört ihn nicht! Mit jeder Maus, die er fängt, schafft er uns einen Feind aus dem Hause.“

Hummel.

## 57. Die Kinder im Walde.

Es blieben einst drei Kinder stehn, die grad' zur Schule sollten gehn; sie dachten dies, sie dachten das, das Lernen sei ein schlechter Spafs, und sprachen dann mit leichtem Sinn: „Ei, laßt uns doch zum Walde hin! Das Spielen ist der Tierlein Brauch; laßt spielen uns mit ihnen auch!“

Sie luden dann im Walde ein zum Spiel die Tiere groß und klein; doch sprachen die: „Es ist uns leid; wir haben jeyo keine Zeit.“

Der Käfer brummte: „Das wär' schön, wollt ich mit euch so müßig gehn! Ich muß aus Gras ein Brücklein bau'n; dem alten ist nicht mehr zu trau'n.“

Am Ameisshaufen schlüchen sie ganz leis vorbei, ich weiß nicht wie, und liefen vor dem Bienlein schier, als wär' es gar ein giftig Tier.

Das Mäuslein sprach zu ihnen fein: „Ich sammle für den Winter ein.“ „Und ich,“ das weiße Täubchen sprach, „zum Reste dürre Reiser trag.“

Das Häschen winkte freundlich bloß: „Ich könnte um die Welt nicht los; ihr seht, mein Schnäuzchen ist nicht rein; das muß im Fluß gewaschen sein.“

Und auch das Erdbeerblütchen sprach: „Ich nütze diesen schönen Tag, zu reifen meine süße Frucht, die dann der arme Bettler sucht.“